

# **RADTOUR 2014**

Mit dem Zelt von der Ederquelle  
über den Fulda- und Weserradweg bis Achim,  
dann von Lauenburg bis Tangermünde entlang des  
Elberadweges



Rudi und Bille Schönfeldt

*rudisf at web de*

Eigentlich wollten wir diese Tour schon vor zwei Jahren gemacht haben. Aber da hatten wir zu viel Angst vor dem deutschen Regenwetter und sind statt dessen letztes Jahr durch Burgund gefahren. Dieses Jahr haben wir uns endlich getraut und sind auch großzügig belohnt worden: überall in Deutschland gab es Unwetter, Regengüsse und Überschwemmungen. Wir sind aber nur an 2 Tagen leicht feucht geworden, ansonsten hat es brav nur nachts geregnet. Und dank SeamGrip war unser Zelt auch wieder tip-top dicht!

Wie gesagt waren wir mit dem Zelt unterwegs. Und wir haben es geschafft, in drei Wochen nur ein Mal in einer Pension übernachten zu müssen! (Im Schnitt sind wir 50km am Tag geradelt) Es gab immer irgendwo einen Campingplatz. Und wo es keinen gab, da gab es oft Zeltplätze von Kanuclubs, die auch Toiletten und Duschen zur Verfügung stellen; für Kanuten, aber auch für Radwanderer. Hier eine Liste vom [Deutscher Kanu-Verband](#) (unter *DKV-Kanu-Stationen aktuell*). Wir nennen die Plätze hier allgemein "Kanuclub xy", auch wenn sie schon mal "Wassersportverein xy" oder so heißen. Es mag aber auch Zeltplätze anderer Verbände gegeben haben.

Wir sind dieses Mal mit unserem Garmin Dakota gefahren. Ist bei solchen Touren eigentlich nicht nötig, aber wir wollten nachträglich genau wissen, wo wir lang gefahren sind, wie viele km wir gemacht haben und wie das Höhenprofil aussieht. Darüber hinaus hatten wir damit auch immer eine Karte ([OpenStreetMap](#)) dabei, so dass wir Abkürzungen finden konnten und gelegentlich uns haben routen lassen.

Da wir vorher zu Hause alle Campingplätze als POI-Datei von "[Archiescamping](#)" (die gpx-Datei) heruntergeladen und auf das Garmin kopiert hatten, konnten wir vor Ort schnell einmal nach einem blauen Fähnchen suchen. Gut - zwei Campingplätze gab es inzwischen nicht mehr. Kann passieren. Bei der Vorbereitung der Reise haben wir damit auch noch einmal alle Campingplätze über BaseCamp bzw. MapSource überprüft. Und die OpenStreetMap hat übrigens auch ganz viele Kanuplätze als kleine graue Dreiecke eingezeichnet.

Außerdem hatten wir die Tracks des Ederradweges sowie des Fulda-, Weser- und Elberadweges (letzterer mit der Streckenführung links bzw. rechts der Elbe) von der bikeline/Esterbauer-Seite herunter geladen (Code in den bikeline-Heften). Ist zwar alles nicht nötig, so gut sind die Wege ausgeschildert, aber eben nicht immer. Und so manches Mal waren wir dankbar, nach dem Track fahren zu können, wenn die Schilder fehlten. Das war halt unser Spaß und Luxus! Und die Akkus konnte man gefahrlos jeden Abend im Waschraum aufladen.

Ach - und noch etwas! Dank Garmin haben wir - über die POIs von OpenStreetMap - Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten gefunden! Also doch nicht nur Luxus!

Gefahren sind wir die Radwege nach den bikeline-Radreiseführern "Eder-Radweg", "Weser-Radweg" und "Elbe-Radweg Teil 2" vom Esterbauer-Verlag.

Dazu hatten wir aus einem alten ADAC-Auto-Deutschlandatlas die entsprechenden Seiten heraus gerissen. Wir wissen halt gerne, welche Orte in der weiteren Umgebung liegen. Und eine Karte "Deutschland Nord" / 1:500.000 von Kümmerly+Frey für die ganz große Gesamtübersicht hatten wir auch noch dabei.

## **1. Tag - 16.7.14 - Ederquelle bis Bad Berleburg - 37 km**

---

Unsere liebe Freundin Heidi hat uns mit unserem VW-Bus mit allem Gepäck bis zur Ederquelle gefahren (etwa 60km von unserem Wohnort entfernt), uns dort "ausgesetzt", ist zurück gefahren und hat das Auto wieder in die Garage gestellt. Mit der Bahn wäre es sehr viel umständlicher gewesen, vor allem mit dem ganzen Gepäck!

Die Ederquelle ist zwar mit einem großen Felsen ausgeschildert, das zugehörige entspringende Rinnsal findet man aber etwas abseits.

Hier oben ist es angenehm kühl und die schmale Eder windet sich über saftige Wiesen. Wir fahren 10 km fast nur bergab bzw. wir lassen uns einfach rollen. Die Schotterwege sind gut befahrbar. Die Ausschilderung ist nicht immer sichtbar, aber Dank des Garmins finden wir den Weg. Ansonsten: aufpassen! Es duftet herrlich nach allen möglichen Blumen! Bisher sind wir die einzigen unterwegs.

Mittag machen wir in Erndtebrück und die erste Übernachtung haben wir in einer vorgebuchten Pension in Bad Berleburg (es gibt dort keinen Campingplatz). Laut bikeline-Führer kann man statt über die B 480 über den Ortsteil Am Stöppelsberg abkürzen. Die ersten Meter auf diesem Weg zeigen uns, dass es hier über Steigungen weiter geht. Also nehmen wir doch die B 480. Für eine kurze Zeit gibt es viel LKW-Verkehr, den wir in Kauf nehmen, weil wir dafür den Ort steigungslos erreichen.

Bad Berleburg ist ein nettes Städtchen mit einem imposanten Schloss und netter Altstadt. In der Trattoria Scala gibt es eine leckere Pizza.

*Pension an der Oderborn - 57,50 € incl. großzügigem Frühstück, nette Wirtsleute*

## **2. Tag - 17.7.14 - Bad Berleburg bis Campingplatz Edertal bei Dodenau/Hobe - 30 km**

---

Weiter geht's durch saftige Landschaften. Der Radweg ist sehr angenehm zu fahren. Es ist sehr schwül und es wimmelt von Mücken und Bremsen. Gar nicht schön!

Immer wieder stellen wir fest, dass der Ederradweg sehr schattig ist. Er verläuft durch Wald und entlang alter Bahntrassen. Zwei Forstarbeiter zeigen uns den richtigen Weg ohne Steigung; die Ausschilderung hätte woanders hin geführt.

Um 12.10 Uhr hören wir schon auf; der nächste Camping wäre uns zu weit weg gewesen. Wir zelten in Hobe (Camping Edertal) zwischen Reddinghausen und Dodenau. Der Platz ist ziemlich "basic". Am A... der Welt. Etwas öde. Wir treffen zwei junge Männer auf einem E-Tandem (Sie laufen etwas hilflos herum und suchen... einen Stromkasten!). Kommen gerade zurück aus Weimar. Machen (aus unserer Sicht) riesige Etappen - haben ja auch ein E-Tandem!

In beiden Orten gibt es Einkaufsmöglichkeiten. Das Freibad in Dodenau hat wegen Bademeistemangels nur vormittags auf. Schade!

*Campingplatz Edertal bei Dodenau / Hobe - 9,50 €*

## **3. Tag - 18.7.14 - Campingplatz Edertal / Dodenau - Camping Teichmann / Kirchlotheim - 45 km**

---

Bis Frankenberg ist der Radweg super. In Frankenberg haben wir das tolle Rathaus nicht besichtigt, nur aus der Ferne fotografiert. Es ging uns zu steil hoch! Und es war ziemlich heiß!

Das ist übrigens einmal mehr unser Dilemma: Radfahren, also "Strecke machen", oder Orte besichtigen? Das Problem hatten wir schon an der Loire. Da haben wir uns im ersten Jahr viele Schlösser angesehen und im zweiten Jahr sind wir - die Schlösser freundlich grüßend - geradelt. Dieses Jahr entscheiden wir uns wieder fürs Radeln.

Ein ander Mal schauen wir uns dann die Örtchen in Ruhe an.

Nach Frankenberg geht es entlang einer stark befahrenen Bundesstraße weiter, hinter Viermünden kommt ein Waldweg aus grobem Schotter, der immer auf und ab geht.

Wir nehmen den ersten Campingplatz am Edersee (bzw. kurz vorher), Camping Teichmann, 5 Sterne! Er liegt an einem Badensee und wir ergattern ein schattiges Plätzchen. Viel Leben um uns herum. Junge Familien, deren Kinder sich unsere Ausrüstung ansehen, alleinerziehende Mütter mit quängelnden Kindern, ein junges Pilgerpärchen mit Rucksack und Zelt, ... Endlich mal etwas zum gucken!

Abends dann ein Bierchen am See, dazu deutsches Bingo! Und Helene Fischer rauf und runter! Das wäre etwas für unsere Tochter, denken wir uns! Die würde nicht lange bleiben. Aber es ist unterhaltsam.

Der Platz ist übrigens super unterteilt: es gibt einen ruhigen Bereich und jenseits des Sees einen Bereich für junge Leute. Dort war "voll die Party", schon als wir ankamen (und schon die Hände über dem Kopf zusammenschlagen wollten). Aber von dem Lärm haben wir nichts mitbekommen.

*Camping Teichmann - 23,70 €*

#### **4. Tag - 19.7.14 - Camping Teichmann bei Kirchlotheim bis Campingplatz Ungedanken - 40 km**

Heute soll es 34°C heiß werden! Gottseidank können wir weite Strecken durch Wald fahren. Besonders entlang des Edersees. Von Rehbach nach Hemfurth haben wir die Abkürzung genommen. Hinter dem Stausee geht es durch ein breites Tal.

Sehr lustig fanden wir das auf dem Kopf stehende "Das tolle Haus am Edersee" in Affoldern.

Es sind viele Tagesradler und viele Kanuten unterwegs. Auch eine Gruppe von 45 Kanus einer freikirchlichen Gemeinde.

Heute bleiben wir auf dem Camping von Ungedanken (auf der Karte aber bei Mandern). Als alte Frankreichradler stellen wir einmal die Frage: woran erkennt man einen deutschen Campingplatz? Na klar! An der überteuerten und sonst nirgendwo nötigen Duschmarken und an dem WiFi / WLAN, für das man in Deutschland nicht wenig zahlen muss!

Es ist Samstag, kein Laden weit und breit, im Biergarten gibt es nur unlecker aussehende Würstchen und der Platzwart/Biergartenwirt hilft uns da auch nicht viel weiter.

Aber mein Garmin!!! Restaurant in 875 m! Hotel-Restaurant "Zum Büraberg". Super-lecker Wiener Schnitzel, nette Bedienung, kühles Bier! Ein Traum! Nicht teuer!

*Camping Ungedanken - 14 € + 1 € pro Duschmarke*

#### **5. Tag - 20.7.14 - Campingplatz Ungedanken bis Campingplatz Knickhagen - 77 km**

Es ist Sonntag und wir haben nichts zu essen. Also hoffen wir, in Fritzlar etwas zu bekommen. Sieht aber schlecht aus, ohne nach Fritzlar rein und hoch zu müssen. Mein Navi zeigt einen Mc Donalds an. Der sollte doch ein Frühstück anbieten können! Hat er auch - ist aber überhaupt nicht lecker. Später finden wir am Ortsausgang von Fritzlar eine Art "Backstation" in einem Container. Dort decken wir uns mit leckeren Brötchen für den Mittag ein.

Der erste Teil bis zum Knotenpunkt Eder-Fulda ist nett. Es gibt einige kleinere Steigungen. Bis Kassel ist es auch noch schön, aber auch mit mehreren kleinen Steigungen. Etwas nervend.

Es ist Sonntagnachmittag und es sind viele Tagesradler unterwegs. Oder Tourenradler mit kleinem Gepäck, bei uns "Warmduscher" genannt, die in Hotels einkehren. Und "Lackschuhradler", das sind die mit Gepäcktransfer. So Verrückte wie uns mit Zelt und Co. sieht man eher selten.

Später an der Elbe eher.

Nach 55 km endlich in Kassel! Aber man hatte uns schon vorgewarnt: der Camping soll zu sein (Sanitäre Probleme? Pächter unauffindbar? - Es gibt verschiedene Versionen). Und er ist zu!

Dass man auf Kanuplätze ausweichen kann, wissen wir da noch nicht. Es hätte bestimmt einen in Kassel gegeben! Also weiter. Und weil mein Garmin immer Abkürzungen berechnet, kommen und kommen wir nicht an. Erst nach zusätzlichen 22 km! Und dann geht es noch leicht hoch nach Knickhagen.

Dafür ist der Camping sehr sympathisch, hat einen neuen Pächter, es gibt warmes Essen, wir sitzen trotz des leichten Regens unter einem großen Schirm und sind glücklich!

*Camping Knickhagen - 11,60 €*

## **6. Tag - 21.7.14 - Campingplatz Knickhagen bis Oedelsheim - 37 km**

---

In "Hanssch-Münten", wie alle sagen, ausgiebig Mittag gemacht. Wir treffen auf eine nette kanadische Familie mit Kindern. Sie waren schon in Schottland, Holland, machen jetzt ein Stück Weser und sind gerade unterwegs nach Frankfurt. Ob hier alle Menschen so muffig und schlecht gelaunt gucken würden? Ja, das ist uns auch aufgefallen. Viele "Muffköpfe". Wenn man mit ihnen zusammen trifft, schillert schon mal ein Lächeln durch. Aber wir sind von anderen Ländern andere Gesichter gewohnt.

Bis "Hanssch-Münten" ist der Weg ganz nett und idyllisch entlang der Flussauen. Danach geht es entlang der Landstraße mit mehreren Auf und Abs.

Die Kanadier waren auch auf dem Camping von Oedelsheim. Sie schwärmten von der Grillhütte, in der sie Schutz vor dem Regen gefunden hatten. Und dort gekocht hatten. Auch wir finden die Hütte! Was für ein Luxus! Und es dauert auch garnicht lang, da fallen auch schon die ersten Tropfen.

Im Ort gibt es einen gut sortierten Edeka-Laden.

Wir kochen genüsslich in der Grillhütte und lesen und trinken Rotwein und lassen es uns gut gehen. Trotz des Regens!

*Campingplatz Oedelsheim - 16 €*

## **7. Tag - 22.7.14 - Oedelsheim bis Höxter - 45 km**

---

Heute Morgen ist es völlig neblig; es dauert etwas, bis sich die Sonne durchgesetzt hat. Danach ist es wieder ziemlich heiß. Und es gibt kräftigen Gegenwind!

Bad Karlshafen hat uns nicht sehr inspiriert. Beverungen machte einen viel netteren Eindruck.

Wir kommen an Schloss Fürstenberg vorbei.

In Wehrden werden wir Zeugen einer einmaligen "Bundeswehr-Übung": Mehrere Bundeswehrsoldaten laden Kanus ab, ziehen sich Schwimmwesten an und laden - zwei Bierkästen ab! Die werden sicher in den Kanus verstaut, dann wird noch eine geraucht... Und los geht's - zur Übung(!)?

Den Campingplatz von Höxter sehen wir schon vom anderen Ufer. Daneben ist ein Freibad. Super!

Weit gefeilt! Nachdem wir unser Zelt auf einem schattigen Plätzchen aufgebaut haben, stellen wir

auf einmal fest, dass ÜBERALL kleine Tierchen, etwas größer als Flöhe, sitzen. Zu Tausenden! Zu Millionen! Das ganze Innenzelt ist von außen besetzt. Wir trauen uns garnicht, hinein zu gehen. Wegen der Duschmarken gehen wir noch einmal zur Rezeption. Und erzählen von den kleinen Tierchen. "Jaaaaa! Das ist das Problem dieses Jahr", sagt der Platzwart. "Das sind Birkenwanzen! Die gibt es erst seit diesem Jahr. Und nur unter Birken. Weiter weg sind sie nicht!" Auch andere Gäste laufen mit geliehenen Staubsaugern durch die Gegend und fluchen. Der Platzwart will nach und nach alle Plätze unter Birken sperren. Weil alle Leute klagen.

Also ziehen wir alle Heringe raus und ziehen unser Zelt vorsichtig auf die andere Seite des Weges, wo keine Birke steht. Dann wird es besser. Aber die Tierchen haben sich so gut in allen möglichen Ecken versteckt, so dass noch nach einer Woche irgendwo welche herauskrabbeln.

Schade, wir hatten uns soooo auf's Freibad gefreut! Vor lauter "Entwanzungen" haben wir dazu keine Zeit mehr gehabt!

*Campingplatz Höxter - 10 € plus 1 € pro Duschmarke*

## **8. Tag - 23.7.14 - Höxter bis Bodenwerder - 45 km**

---

Es ist heiß, der Gegenwind ist wieder da.

Holzminden ist etwas öde, hat aber einen ganz netten Campingplatz. Und einen guten Edekaladen. Für uns ist es aber noch zu früh.

Durch das Mäandern der Weser haben wir nicht dauernd Gegenwind.

Die Landschaft hinter Holzminden ist schön, zum Teil auch mit hübschen Felsen. Es gibt viel Radverkehr, meist Senioren auf Stromrädern. Manchmal ein wenig wackelig auf dem Rad und ein wenig zu schnell. Tagesradler.

Polle bietet einen idyllischen und schattigen Platz fürs Mittagessen.

Auf dem Camping bei Bodenwerder gehen wir aber nicht unter Birken. Obwohl hier die Plage nicht zu grassieren scheint. Wir sind "gebrannte Kinder".

In Bodenwerder ist nichts los. Ziemlich tote Hose. Es ist schon 18 / 19 Uhr und die Touristen sind weg. Aber überall Statuen, die etwas mit den Geschichten Münchhausens zu tun haben.

Wir würden morgen gerne ein Stück mit dem schönen weißen Dampfer fahren, aber der legt erst nachmittags ab. Das ist uns zu spät. Schade!

*Campingplatz "Himmelspforte" 1,5 km vor Bodenwerder - 18 € plus 1 € pro Duschmarke - teuer!*

## **9. Tag - 24.7.14 - Bodenwerder bis Rinteln - 56 km**

---

Heute hatten wir fast nur Rückenwind - endlich mal! Haben uns in Hameln den Campingplatz angesehen - ein Kanuplatz. Sehr schön gelegen, auch stadtnah, mit guten Sanitärs. Aber es war erst 13 Uhr und das war uns definitiv zu früh. Also haben wir am Fluss im Schatten Mittag gegessen und sind dann entlang der quirligen Stadt weiter gefahren. Mal wieder ohne Stadtbesichtigung. Wir wollten es dann doch lieber bis nach Rinteln schaffen.

Am Ortseingang Rinteln sind wir sehr zügig geradeaus gefahren und sind so am eigentlichen Campingplatz vorbei gefahren. Dafür sind wir am Platz des Kanuclubs angekommen, der direkt am Wasser liegt. Schöner Platz. Großer Raum für Gäste, in dem man sich aufhalten und auch kochen und spülen kann. Und das war auch nötig, denn die nächsten Stunden sollte es nur noch regnen. Lediglich der Platzwart bzw. Wirt war etwas sehr humorlos.

Unser Trangiakochocher hat seinen Geist aufgegeben! Zum Glück standen neben uns sehr nette

Kanuten, die uns mit ihrem aushalfen. Gekocht und gegessen wurde im Zelt. Es hat ohne Ende geschüttet!

*Zeltplatz Kanuclub Rinteln - 12,50 €*

## **10. Tag - 25.7.14 - Rinteln bis Campingplatz Lahde bei Petershagen - 50 km**

---

Und es regnet immer noch! Bis 12 Uhr! Wir haben herausgefunden, dass es in Minden ein Outdoorgeschäft gibt, das Trangiakocher vorrätig hat. Aber es ist unmöglich, von Rinteln mit der Bahn nach Minden zu fahren, ohne einen ganzen Tag zu verplempern. Also ging es weiter per Rad. Inzwischen hatte der Regen auch aufgehört.

Hinter Veltheim fahren wir nicht über Uffeln, sondern die steigungsärmere Strecke über den Vennebecker Bruch bei Möllbergen.

In Minden haben wir beim "Weltenbummler" einen neuen Kocher bekommen. Die Jungs waren echt super! Haben fast eine halbe Stunde lang versucht, unseren alten, wohl stark korrodierten Gaskocher wieder frei zu bekommen - mit Ultraschall etc. Klappte aber nicht. Aber sie hatten noch ein Komplettsset mit Töpfen. Daraus haben sie uns den Kocher gegeben! Klasse!

In Mindes sollte am Abend ein Metal-Festival starten. Uns hat schon der Soundcheck gereicht! Einen Campingplatz gibt es wohl nicht, aber wahrscheinlich einen Kanuclub-Zeltplatz. Haben wir nicht eruiert.

Wir haben viel Zeit verloren und schauen uns die Schachtschleuse nur im Vorbeifahren aus der Ferne an. Nächstes Mal ... Wird sowieso gerade renoviert.

Laut bikeline-Führer geht ein orangener Weg [Nebenstrecke] kurz vor Petershagen nach Lahde, wo der Campingplatz ist. Ganz schlechte Wahl! Es geht über ein Wehr mit irrsinnig steilen Treppen. Wir waren zu kaputt zum Umkehren und haben es einfach hinter uns gebracht. Besser fährt man weiter nach Petershagen rein und dann über die Weserbrücke.

Der Platz ist OK, die Sanitärs sind in Containern, aber gepflegt. Wir treffen eine nette holländische Radlerin, die sich neben uns aufbaut. Es gibt noch zwei radelnde Herren. Weil es schon so spät ist, fahren wir ein paar hundert Meter zum "Krug", wo wir gut essen.

*Campingplatz Lahde bei Petershagen - 13,70 € plus 0,50 € pro Dusche*

## **11. Tag - 26.7.14 - Lahde/Petershagen bis Stolzenau - 34 km**

---

So, jetzt haben wir die besagte Weserbrücke, die wir gestern besser genommen hätten, zum Besuch von Petershagen überquert. Vorbei am Schloss sind wir in den malerischen und lebendigen (Samstagsvormittag!) Ort gefahren. Haben uns bei Rossmann und Edeka mit Proviant eingedeckt und weiter ging's! Dort haben wir zum ersten Mal das Schweizer Pärchen gesehen, mit denen wir später Mittag gegessen haben. Sie sind in 12 Tagen von Bern bis hierher gefahren und wollen noch nach Hamburg. Sie haben eine recht grobe Autokarte, aber auch ein GPS-Gerät.

Wir fahren durch eine schöne Landschaft mit weiten Blicken über Weizenfelder, dazwischen Baumreihen und Backsteinhäuser, oftmals wuchtige Bauernhöfe, und kommen zur Glashütte Gernheim, einem Industriemuseum. Dort wird noch Glas zur Schau geblasen, mehr oder weniger täglich.

Heute ist fast ein Ruhetag, nach den Strapazen von gestern! Sind nur 34km gefahren.

Der Campingplatz von Stolzenau ist ziemlich bieder. Feine WoMos und Wohnwagen. Keine weiteren Radwanderer. Etwas ungewöhnlich. Nebenan ist ein Lokal mit Disko, und das am heutigen Samstag!

Ab 23 Uhr ging's los. Um 1 Uhr hat jemand die Polizei gerufen. Wir haben schlecht geschlafen. Abends waren wir noch im Ort und haben in einer Eisdiele ein Bier getrunken und Leute geguckt.

*Campingplatz Stolzenau - 13 €*

## **12. Tag - 27.7.14 - Stolzenau bis Linsburg - 28 km**

---

Heute besuchen wir Freunde in Linsburg, etwas abseits der Route. Wir stehen etwas gerädert um sieben Uhr auf und sind schon um 12 in Linsburg. Im Nienburger Bruch werden wir unterhalb von 12 km/h von Bremsen regelrecht aufgefressen! Das beschleunigte unseren Radeldurchschnitt.

Überall riesige alte Höfe. In Estorf ist eine sehr gepflegte Radfahrer-"Scheune" mit guten Sanitärs und guten Betten und netten Leuten, die sie führen.

Linsburg besteht wieder aus vielen sehr gepflegten alten Höfen. Sie sind meist von gut situierten Familien in Schuss gehalten.

*Übernachtung bei Freunden in Linsburg*

## **13. Tag - 28.7.14 - Linsburg bis Nienburg - 11 km**

---

Nach einem gemütlichen Frühstück geht's erst um 11 Uhr los. Es sind ja auch nur 11km bis Nienburg und es ist mal wieder sehr heiß. Nienburg war auch unser Ziel. Ich bin mal wieder froh, ein GPS-Gerät zu haben. Hatte mir die Route schon zu Hause "zurecht geklickt".

Nienburg ist ein nettes Städtchen mit einer lebendigen Fußgängerzone. Es erinnert uns mit den vielen Backsteinbauten sehr an Dänemark oder Holland. Wir essen unter einem riesigen Sonnenschirm in der Fußgängerzone zu Mittag. Danach geht's in eine kühle Buchhandlung. Wir haben nämlich eine neue Aufgabe: Wir wollen die Großstadt Bremen meiden und von der Weser an die Elbe bei Lauenburg (also auch ohne die Großstadt HH). Bei solchen Touren machen uns große Städte mehr fertig, als dass sie uns inspirieren.

Die Buchhandlung hat einen großen Tisch, den wir im Null-Komma-Nix mit Karten und Reiseführern bedecken. Wir haben etwas Angst vor den bösen Steigungen rund um Lüneburg. Aber wir finden keinen steigungslosen Weg.

Da macht Rudi eine einfache Rechnung auf: 5 Etappen mit Übernachtung und Essen = 1 x Mietwagen! Gerechnet - getan: Wir haben für Achim einen Kombi bestellt!

*Zeltplatz Kanuclub Nienburg - 14 € - 1 Dusche - 1 Klo - erst für uns alleine, dann kamen noch ein paar "Bootsleute" dazu. Am Platz ein Lokal zum Essen und Trinken - sehr praktisch!*

## **14. Tag - 29.7.14 - Nienburg bis Verden/Aller - 52 km**

---

Heute ist es wieder sehr heiß und später schwül. Vormittags schon 32°!

In der Stiftskirche von Bücken hat Holger "Pablo" Hirndorf 14 Stationen eines Kreuzweges aus Altkupfer von der Turmrenovierung erstellt. Beeindruckend! Dabei spannt er den Bogen vom Historischen zum Gegenwärtigen (z.B. Niederknüppeln der Demonstranten auf dem Taksimplatz).

In Hoya machen wir Mittag. Acht Kilometer hinter Hoya (bei Wienbergen) nehmen wir die Abkürzung nach Verden/Aller. Dabei geht es wieder über ein Wehr, es ist aber besser ausgebaut zum Schieben.

Wir kommen über die Brücke nach Verden und halten uns südwärts, um zum Platz des Kanuclubs zu kommen. Sehr netter Platz! Mit Kneipe. Verden ist ganz malerisch, wir spazieren gemütlich durch das Örtchen, schauen uns Kirchen an und genießen das Rumgucken.

Abends kam der Regen wieder, aber es brauchte auch Abkühlung!

Apropos: Rudi genoss es, sich in der Aller treiben zu lassen. Herrlich!

*Zeltplatz Kanuclub Verden/Aller - 12,50 €*

### **15. Tag - 30.7.14 - Verden/Aller bis Campingplatz Hagen - kurz vor Achim - 16 km**

---

Heute machen wir also die letzte Etappe an der Weser. Morgen geht es mit dem Mietwagen weiter an die Elbe.

Auf den wenigen 16km bis Hagen haben wir kräftigen Gegenwind.

Hagen (ein paar Häuser - kurz vor Achim) ist schon sehr abgelegen. Nachmittags schauen wir uns das Schloss in Etelsen an. Wir haben uns mehr davon erwartet. Dafür gab's eine nette Eisdielen und dort ließen wir den Nachmittag ausklingen. In Etelsen gibt es einen Supermarkt.

Auf dem Camping ist nicht viel los. Neben uns steht ein Bikerpärchen und ein Stück weiter zelten Mutter und Tochter (auf Radtour). Aber der Platz ist OK.

*Campingplatz Hagen - 12 €*

### **16. Tag - 31.7.14 - Campingplatz Hagen über Lüneburg bis Lauenburg / Bullendorf**

---

Rudi darf heute noch einmal an der Weser entlang bis Achim fahren, um das Auto zu holen. Wir bekommen einen Opel Insignia. Die Heckklappe ist dermaßen eng, dass wir kaum die Räder hinein bekommen. Früher hatten wir meist einen VW-Passat. Da ging es leichter.

Wir fahren Richtung Lauenburg und besichtigen zwischendurch ausgiebig Lüneburg. Ein Kleinod! Und wir kaufen uns einen zweiten Helinox-Stuhl. Zehn Euro billiger als der aus Köln! Weiter geht's Richtung Elbe. Entlang einer schönen, geraden Landstraße. Den Opel hört man gar nicht. Er schwebt..

Bis es \*pling\* macht! In hell-orange! Genau! Statt der 70 km/h gelten hier nur 50. Ein Örtchen mitten in der Landschaft! Und Rudi hatte 83 drauf! 98,50 Euro incl. Gebühr für's Herausfinden, wer den Mietwagen gefahren ist. Und SIXT wollte für's Sagen, wer gefahren ist, nochmal 18,50 Euro haben. Wie war doch gleich die Rechnung von Nienburg??

In Lauenburg angekommen stellten wir fest, dass es hier keinen Campingplatz mehr gibt! Wurde aufgelöst! Es gibt wohl einen WoMo-Stellplatz, aber nicht für Zelte. Aber ca. 2km weiter, vorbei an einem riesigen Edekamarkt, gibt es in Bullendorf einen Campingplatz. Der ist in Ordnung.

Rudi ist dann mit dem Rad zum Bahnhof gefahren, hat es dort angeschlossen und hat den Mietwagen in Lüneburg zurück gegeben. Zurück hat er die Bahn und dann sein Rad genommen.

*Campingplatz Bullendorf - 15,40 € incl. 4 Duschmarken*

### **17. Tag - 1.8.14 - Bullendorf bis Klein Kühren bei Neu Darchau - 42 km**

---

Wir haben den jungen Leuten hinten auf der Wiese unseren alten aufrollbaren "Stuhl" geschenkt. Sie waren ganz glücklich darüber.

Jetzt sind wir an der Elbe. Und fahren sie Richtung Osten entlang. Wegen des Rückenwindes! Nur - wo bleibt er? Alte Erkenntnis: Der Wind kommt immer von vorn! Das waren wohl die 5% Ausnahme, die es windtechnisch an der Elbe gibt.

Der erste Teil entlang des linken Ufers ist eher langweilig - immer unterhalb des Dammes ohne Blick auf die Elbe. In Bleckede - netter Ort - haben wir Mittag gemacht und sind mit der Fähre in die Ex-DDR übergesetzt. Die ersten Grenzanlagen-Mahnmale begegnen uns. Wir fahren jetzt immer auf dem Deich, was die Hitze, den fehlenden Schatten und den Gegenwind nicht erträglicher macht.

Man kommt an vielen netten Örtchen mit mächtig herausgeputzten Häusern vorbei. Alles ist sehr gepflegt.

In Konau kehren wir in der Gartenschänke bei der Expo-Scheune (kleines privates Grenzanlagen-Museum) ein und bekommen einen leckeren selbst gemachten Kuchen. Laut Wirt bewohnen viele Auswärtige die tollen Häuser. Leute, die meist in Hamburg arbeiten und pendeln.

Von Darchau nehmen wir die Fähre nach Neu Darchau. So viele dicke Frauen wie hier haben wir schon lange nicht mehr gesehen! Wir können die Ursache aber nicht ergründen...

Der Campingplatz ist ganz OK. Die Betreiber sind sehr nett. Aber mal wieder flieht alle Welt vor den Mückenschwärmen in die Zelte / Wohnwagen oder in den vorhandenen Küchenraum (ausgestattet).

Abends ist es immer noch sehr heiß!

*Campingplatz Klein Kühren bei Neu Darchau - 13,40 € incl. 4 Duschmarken*

### **18. Tag - 2.8.14 - Klein Kühren bis Dannenberg - 28 km**

---

Schon wieder Gegenwind! Das Radeln wird echt zur Qual! In Hitzacker hatten wir keine Lust mehr. Aber es gab keine sinnvolle Möglichkeit, die weitere Strecke mit der Bahn abzukürzen. Hitzacker ist schön, aber hochtouristisch!

Der nächste Campingplatz ist in Dannenberg. Den nehmen wir! Ist zwar nicht so idyllisch, hat aber ganz neue Sanitärs und nebenan ein sehr schönes Freibad! Es gibt eine Waschmaschine, die wir beladen, bevor wir schwimmen gehen.

Abends kehren wir in der recht malerischen Dannenberg-"City" ein.

*Campingplatz Dannenberg - 12,50 € incl. freiem Eintritt ins Freibad!*

### **19. Tag - 3.8.14 - Dannenberg bis Wittenberge - 64 km**

---

Von Dannenberg aus sind wir gar nicht erst an die Elbe gefahren, sondern schnurstracks über die L 256 nach Gorleben. Unterwegs treffen wir auf alle möglichen Erinnerungsstücke zum Thema "Atomüll-Endlager Gorleben". Sehr imposant ist der "Ehrenfriedhof für Bundestagsabgeordnete". In Gorleben selbst sieht man zum Thema Atomüll rein gar nichts.

Mittag machen wir in Gorleben und fahren weiter bis Schnackenburg, einem der äußersten Zipfel der BRD. Wir schauen uns das Grenzlandmuseum an und setzen über nach Lütkenwisch, weil wir ja noch bis Wittenberge wollen.

Unser Ziel ist der Campingplatz am Friedensteich. Wir merken schon, dass wir im Osten sind. Gerade in den Vororten ist noch vieles mehr oder weniger im alten Zustand.

Die Lage des Campingplatzes gefällt uns nicht, obwohl wir ihn gar nicht gesehen haben. Egal - wir fahren weiter.

Der nächste Platz soll zu einem Kanuclub gehören, etwas außerhalb von Wittenberge. So weit wollten wir gar nicht fahren. Er kommt und kommt nicht. Dann ist er da. Und er ist zu! Laut einem Spaziergänger hat er wohl für immer zu gemacht.

Also geht es stark murrend wieder zurück. Und mit etwas Glück finden wir einen zweiten Kanuclub mit Zeltplatz direkt am Sportboothafen.

Es ist mehr eine Wiese unterhalb eines großen Lokales mit Terrasse und guten Sanitärs für die Zeltplatzgäste.

Wir bauen auf, beginnen zu kochen und schon fallen die ersten Tropfen! Na gut, dann wird halt im Zelt gekocht. Wäre ja nicht das erste Mal!

Abends trinken wir auf der Terrasse noch ein Bier.

Ach ja - der Platzwart ging vorhin herum und fragte, wer zum Frühstück welche Sorte Brötchen haben möchte. Nett!

Gut - am nächsten Morgen bekamen wir doch ganz andere Brötchen. Aber der Service war klasse!

*Kanuclub Wittenberge - 5 € plus 1 € pro Dusche*

## **20. Tag - 4.8.14 - Wittenberge bis Havelberg - 42 km**

---

Die halbe Nacht lang hat es geschüttet und gestürmt. Wir haben uns beruhigt: "Solange wir drin liegen, fliegt das Zelt nicht weg!"

Bis Werben, wo wir uns die schöne Kirche angesehen haben und auch Mittag gemacht haben (ziemlich tote Hose im Ort), ging es viel durchs Grün. Man merkt den Zonenrand-Status. Hier lebten nie viele Menschen. Nach Werben kamen auch "sehr schöne" Stücke mit Kopfsteinpflaster hinzu.

Der Campingplatz von Hansestadt Havelberg ist, als wir ankommen, ziemlich leer. Eigentlich schade, weil wir doch gerne anderen Campern zusehen. Egal. Wir schauen uns den Ort an, ziehen durch kleine Sträßchen und gelangen zum riesigen und imposanten Dom.

Wieder zurück am Platz trauen wir unseren Augen nicht: Unser Zelt steht in der Mitte des Platzes und um uns herum unzählige weitere Zelte! Und unsere Wäscheleine ist über und über mit Wäsche behangen!

Rudi stellt sich in die Mitte und verkündet: "Herzlich willkommen! Gleich geht die Kochschau los!"

Es war wirklich toll! Ganz viele sehr nette Radwanderer, vom jungen Pärchen über kinderreiche Familien bis zu älteren Herrschaften (z.B. uns).

Hier scheint der Radtourismus wieder stärker zu werden.

*Campingplatz Havelberg - 16 €*

## **21. Tag - 5.8.14 - Havelberg bis Tangermünde - 42 km**

---

Havelberg verlassen wir über die B 107 Richtung Sandau, wo wir auf das linke Ufer wechseln. Am alten im Abriss sich befindenden Kernkraftwerk Stendal vorbei gelangen wir nach Arneburg. Dieses Örtchen ist unglaublich herausgeputzt. Was hier nicht alles saniert und restauriert wurde!

Ein ehemaliger Stendaler KKW-Ingenieur erzählt uns von der Landflucht aller jungen Leute. Heute versucht man auf Tourismus zu bauen. Auch nicht einfach. Richtung Elbe ist, etwas höher gelegen, ein schönes Ausflugslokal mit einem fantastischen Ausblick auf die Elbauen.

Hinter Arneburg kommen wir in einen Regenguss und stellen uns an einer Bushaltestelle unter. Es kommen noch mehr Radler dazu. Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Kilometer manche Menschen pro Tag "runterhauen"! Und nicht nur junge Leute!

Noch ein paar Kilometer und wir sind in Tangermünde. Hier wollen wir aufhören. Auch wenn jetzt die interessanten Städte und Etappen erst noch kommen - wir haben keine Lust mehr. Vielleicht hatten wir in den letzten Tagen auch zu viel Natur und zu viele Mücken. Es war nicht entspannend, abends am Platz zu sitzen und zu lesen. Irgendwie ist die Luft raus!

Tangermünde bietet einen schönen Abschluss: das Stadtchen ist absolut besichtigungswert! Unser Kanuplatz liegt ganz stadtnah und unsere Nachbarn, ein pensioniertes holländisches Paar, ist sehr interessant und kommunikativ. Sie sind einmal von Holland aus den Jakobsweg bis Santiago gegangen und haben dementsprechend leichte Gerätschaften: Leichtes Zelt, leichte Matten, noch leichter Stühle als wir! Mit der Ausrüstung waren sie auf dem Jakobsweg unterwegs!

Mit ihnen essen wir zu abend und frühstücken am nächsten Morgen. Eine sehr nette Begegnung!

*Campingplatz Kanuclub Tangermünde - 5 € incl. Duschen*

## **22. Tag - 6.8.14 - Tangermünde bis Marienheide - 0 km Rad**

---

Vor ein paar Tagen hatte Rudi in Magdeburg einen Mietwagen bestellt. Den holt er jetzt ab, dann wird gepackt und ab geht es nach Hause! Wir sind etwas wehmütig, wie immer, wenn eine Reise zu Ende geht. Aber - abgesehen von den Mücken - hatten wir eine erlebnisreiche Fahrt. Und immer wieder stellen wir fest, dass diese Art zu reisen uns am besten gefällt!

Den Rest der Strecke machen wir noch!